

Eingewöhnungskonzept



Kita Grünau

Fischingerstrasse 4

8370 Sirnach

☎: 071 969 45 02

✉ : kita@pz-gruenau.ch

Inhaltsverzeichnis

Liebe Eltern	3
1. Einleitung.....	3
2. Die Eingewöhnungszeit	4
2.1. Vor dem Eintritt.....	4
2.2. Abschied.....	4
2.3. Notfall	4
2.4. Wann ist die Eingewöhnung abgeschlossen	4
3. Was ist für die Eltern wichtig?.....	5
3.1. Vor dem Eintritt.....	5
3.2. Während der Eingewöhnung.....	5
3.3. Nach der Eingewöhnung	5
4. Was ist wichtig für die Erzieher/innen	5
5. Wie lange dauert die Eingewöhnung?	6
6. Phasen	6
6.1. Grundphase Tag 1 - 3	6
6.2. Stabilisierungsphase Tag 4 - 6.....	7
6.3. Schlussphase	7

Liebe Eltern

Wir möchten Sie und Ihr Kind ganz herzlich in der Kita Grünau in Sirmach willkommen heissen. Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und die Erzieher/innen ausserordentlich wichtig. Ob sich ein Kind längerfristig in der Kita Grünau wohl fühlt, hängt sehr davon ab, wie die Eingewöhnungszeit verlaufen ist. Manche Kinder bleiben leichten Herzens in der Kita, andere haben Mühe sich zu trennen. Wichtig ist, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo an die neue Umgebung, Erzieher/innen, die vielen Kinder und neuen Tagesablauf gewöhnen kann. Man sollte sich und dem Kind genügend Zeit geben, um in der neuen Situation Vertrauen aufzubauen. Unser Team freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern. Wir sind Überzeugt, dass auf diesen Weg eine optimale Betreuung für Ihr Kind möglich ist.

1. Einleitung

Vor Aufnahme des Kindes wird ein Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten geführt. Das Kind sollte beim Gespräch dabei sein, um uns kennen zu lernen. Im Aufnahmegespräch werden wichtige Daten und Informationen über das Kind und deren Familie erfasst. Vor dem Gespräch führt die Krippenleiter/in mit den Eltern und deren Kinder eine Besichtigung der Räumlichkeiten durch. Diese erklärt den Eltern die Vorgehensweise bei der Eingewöhnung des Kindes, das Konzept der Einrichtung, stellt die Erzieher/innen vor, zeigt die Räumlichkeiten der Einrichtung und gibt Hinweise was für die Aufnahme benötigt wird.

Dieses Eingewöhnungskonzept bietet einen konzeptionellen Rahmen für die aufregende und manchmal schwierige Zeit der Eingewöhnung. Das Ziel dieses Eingewöhnungskonzeptes ist, dass die Eltern einen ungefähren Überblick über den Neueintritt ihres Kindes gewinnen können. Es soll dazu dienen, einen möglichst optimalen Weg für das Kind zu finden, welcher bei jedem Kind individuell ist.

Wichtig zu beachten ist, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichen Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. Generell stellt der neue aufregende Schritt in die Kindertagesbetreuung und die Trennung des Kindes von seinen Eltern eine Belastung dar, die durch eine langsame und sensible Eingewöhnung deutlich gemindert wird.

Ziel der Eingewöhnung

- das gegenseitige Kennenlernen und Aufbauen einer Beziehung zwischen Betreuer/innen - Kind und Eltern.
- Kennenlernen der Kindergruppe
- Kennenlernen der Räumlichkeiten
- Kennenlernen des Tagesablaufs
- Die Eltern erhalten einen Einblick in die pädagogische Arbeit in der Kita

2. Die Eingewöhnungszeit

2.1. Vor dem Eintritt

Die erste Zeit in einer neuen Betreuungseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine grosse Veränderung. Es wird mit neuen Bezugspersonen, unbekanntem Kindern, anderen Spielsachen und neuen Eindrücken konfrontiert. Bevor ein Kind in die Kita kommt, ist es wichtig, das Kind auf die Kita vorzubereiten. Die Eltern sollen mit ihrem Kind über die neue Phase ihres Lebens sprechen und es thematisieren.

2.2. Abschied

Die Eltern sollen sich immer von ihrem Kind verabschieden. Um den Schmerz des Alleinseins nicht in die Länge zu ziehen, ist es für das Kind eine Hilfe, wenn einmal „Tschüss“ gesagt wird und die Eltern dann wirklich gehen. Die Einstellung der Eltern trägt zu einer guten oder schlechten Eingewöhnung bei. Haben Eltern unbewusst selbst Mühe sich zu lösen, spürt dies das Kind und es wird sich unsicher fühlen und möchte möglicherweise nicht in die Kita. Die Eltern sollen sich über Ihre Gefühle im Klaren sein und reflektieren, warum Ihnen die Ablösung Ihres Kindes so schwer fällt. Hilfreich ist, nach dem Abschied in der Garderobe zu warten um sich dort zu vergewissern, dass sich Ihr Kind beruhigt hat. Selbstverständlich können Sie sich auch telefonisch über das Wohlergehen des Kindes informieren.

2.3. Notfall

Die Eltern sollen in der ganzen Eingewöhnungszeit telefonisch gut zu erreichen sein. Daher ist es wichtig, dass die Erzieher/innen alle Notfallnummern vor dem Eintritt erhalten.

2.4. Wann ist die Eingewöhnung abgeschlossen

Wenn das Kind:

- Einen ausgeglichenen Eindruck macht
- Sich von der Bezugsperson trösten lässt

- Sich von der Bezugsperson pflegen lässt
- Sich das Essen geben lässt
- Sich mit der neuen Umgebung auseinander setzt
- Die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert

3. Was ist für die Eltern wichtig?

3.1. Vor dem Eintritt

Damit die Eltern vor dem Eintritt die Bezugsperson und die Kita schon etwas kennenlernen können, findet am ersten Kita-Eingewöhnungstag circa ein einstündiger Austausch statt. Das Ziel dieses Gespräches ist, dass die Bezugsperson Informationen über das Schlafverhalten oder das Essverhalten des Kindes sammeln kann, und dass die Eltern mehr über den Kita Betrieb erfahren können. Es dient auch dazu, die letzten Formalitäten zu erledigen und offene Fragen zu klären.

3.2. Während der Eingewöhnung

Die Eltern werden in das Vorgehen des Eingewöhnens miteinbezogen. Sie können sich darauf verlassen, dass die Bezugsperson ehrlich Auskunft gibt, wie es dem Kind während der Trennung erging. Sollte ein Kind ununterbrochen weinen, müssen die Eltern ihr Kind frühzeitig von der Trennung erlösen. Ein weiteres Symptom für eine schlechte Eingewöhnung wäre, dass ein Kind sich plötzlich lustlos und passiv verhält.

Allgemein gilt: Kommen Unklarheiten auf, sollen die Eltern oder die Bezugsperson das Gespräch sofort suchen und Unstimmigkeiten ansprechen. Während der Eingewöhnungszeit sollen die Eltern auch Zeit einplanen für Tür- und Angel-Gespräche mit den Erzieher/innen. So kann die Beziehung und das Vertrauen zwischen Familie und Kita aufgebaut werden.

3.3. Nach der Eingewöhnung

Ungefähr nach drei Monaten findet ein Auswertungsgespräch der Eingewöhnungszeit statt. Dieses soll eine Auswertung der ersten Zeit sein und es soll den Eltern die Möglichkeit geben, sich in Ruhe mitteilen zu können.

4. Was ist wichtig für die Erzieher/innen

Die Betreuungsperson wird sich die meisten wichtigen Informationen beim Eintrittsgespräch einholen. Es ist hilfreich, wenn die Eltern die Bezugsperson über spezielle Ereignisse, wie

zum Beispiel schlechte Nacht oder Krankheit über das Wochenende, in Kenntnis setzt. So kann besser auf das Bedürfnis des Kindes eingegangen werden.

5. Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist nicht voraus zu sehen, da jedes Kind anders ist. Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse, Gewohnheiten, Beziehungen, Vorlieben und Gefühle. In der Kita Grünau wird das Eingewöhnen in verschiedenen Phasen eingeteilt. Daher wird die Dauer und Anzahl der Anwesenheit des Kindes jeweils von Besuch zu Besuch neu zwischen den Eltern und der Bezugsperson besprochen. Eine für das Kind optimale Eingewöhnungszeit dauert sechs Tage verteilt auf ca. zwei Wochen. Dauert eine Eingewöhnung länger als diese sechs Tage, fallen die weiteren Eingewöhnungstage in den Vertragsbeginn. Das heisst, die weiteren Tage der Eingewöhnung werden auf die Anwesenheitstage des Kindes gelegt.

6. Phasen

6.1. Grundphase Tag 1 - 3

Am ersten Tag begleitet die Mutter oder Vater das Kind in die Kita und bleibt ungefähr eine Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder nach Hause.

Am zweiten und dritten Tag, ungefähr 30 min nach der Ankunft im Gruppenraum, verabschiedet sich die Mutter oder Vater vom Kind für 30 min. Verlässt den Raum, aber bleibt in der Nähe. Die Reaktion des Kindes sind der Massstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches.

Verhalten der Eltern

Die Aufgabe der Eltern ist, sich eher passiv zu verhalten. Dem Kind Sicherheit zu geben und es nicht zu drängen, mit anderen Kindern zu spielen oder sich von dem Kind zu entfernen. Die Eltern übernehmen die Versorgung des Kindes (Wickeln, Mahlzeiten geben). Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter oder Vater jederzeit da ist. Sie sollen immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht. Die Aufgabe der Eltern ist es, „sicherer Hafen“ zu sein.

Verhalten der Erzieher/innen

Mit viel Empathie geht die Erzieherin auf das Kind ein und schafft so eine Vertrauensbasis. Sie nimmt vorsichtige Kontaktaufnahme ohne es zu drängen.

Am besten über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes. Die Eingewöhnung von Babys; in den ersten drei Tagen nimmt die Erzieherin nur durch Blickkontakt und ihrer Stimme Kontakt zum Baby auf. Das Baby bleibt bei den Eltern auf den Armen oder spielt am Boden. Beobachtung des Verhaltens zwischen Eltern und Kind. In diesen ersten 3 Tagen kein Trennungsversuch! Die Erzieherin stellt einen ersten Kontakt zu den Eltern her. Erkundigt sich über Gewohnheiten des Kindes (Essen, Schlafen, Spielen, Krankheiten, usw.)

6.2. Stabilisierungsphase Tag 4 - 6

Am vierten Tag bringt die Mutter oder Vater das Kind in die Kita und einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich der Elternteil vom Kind. Dabei soll das Kind für eine Stunde alleine mit der neuen Bezugsperson sein. Der Elternteil bleibt in der Nähe, muss aber innerhalb von 5-10 min wieder in der Kita sein können.

Die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.

Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am zweiten Tag von der Erzieherin trösten lässt bzw. auf die Trennung gelassen reagierte, sollte die Trennungszeit am dritten Tag auf 1 Stunde und am vierten Tag auf 1.5 Stunde erhöht werden. Bei weiterem guten Verlauf der Eingewöhnung werden am fünften Tag auf einen halben Tag und am sechsten Tag auf einen ganzen Tag erhöht

6.3. Schlussphase

Die Mutter hält sich nicht mehr in der Kita auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Bemerkung:

Es kann sein, dass dieses Phasenmodell nicht bei jedem Kind angewandt werden kann und die Bezugsperson ein anderes Vorgehen bestimmen muss. Dabei verfolgt die Kita dasselbe Ziel wie die Eltern: Wir möchten, dass sich ein Kind bei uns wohl und geborgen fühlt!